

Aktuelle Warnungen August 2011



ChEck iT! hat beim letzten Einsatz insgesamt 43 Proben getestet. Vor 15 Proben musste wegen *gesundheitlich besonders bedenklichen Inhaltsstoffen* oder Substanzkombinationen besonders gewarnt werden. In erster Linie handelte es sich dabei um als *Ecstasy verkaufte Tabletten*, die anstelle von MDMA diverse andere Inhaltsstoffe enthielten. Weiters musste vor allen als Kokain abgegebenen Proben (insgesamt sechs) gewarnt werden, da sie neben Kokain auch Levamisol und diverse Lokalanästhetika enthielten. Anbei eine genaue Darstellung der Proben mit unerwarteten und gesundheitlich besonders bedenklichen Inhaltsstoffen.

Als „Ecstasy“ zur Analyse gebracht:



Zwei Tabletten sind weiß und haben auf der Vorderseite einen Delphin als Logo. Der Durchmesser beträgt ca. 9 mm und die Dicke 4 mm. *Anstelle von MDMA* enthielten beide Tabletten **Mephedron** und **eine unbekannte Substanz**.



Zwei grüne Tabletten haben auf der Vorderseite das Symbol für Weiblichkeit und auf der Rückseite eine Bruchrille. Der Durchmesser beträgt ca. 8 mm und die Dicke 4 mm. *Anstelle von MDMA* enthielten die Tabletten **mCPP** (35/29mg), **Metoclopramid** (3/2mg) und **Domperidon**.



Eine grüne Tablette mit dem Symbol für Männlichkeit auf der Vorder- und einer Bruchrille auf der Rückseite hat einen Durchmesser von ca. 8 mm und eine Dicke von 4 mm. *Anstelle von MDMA* enthielt die Tablette **mCPP** (33mg) und **Domperidon**.



Eine hellgrüne Tablette mit einer Krone als Logo auf der Vorderseite hat einen Durchmesser von ca. 8 mm und eine Dicke von 4 mm. *Anstelle von MDMA* enthielt die Tablette **mCPP** (42mg) und **Domperidon**.



Eine dreieckige, orange Tablette hat auf der Vorderseite das Superman Symbol als Logo. *Anstelle von MDMA* enthielt die Tablette **Methylon** (169mg).



Eine getestete Tablette ist hellblau und herzförmig. *Zusätzlich zu MDMA* (94mg) enthielt die Tablette **Koffein** (11mg).

Als „Speed“ zur Analyse gebracht:



Insgesamt wurden neun vermeintliche Speed-Proben zur Analyse abgegeben. Acht dieser Proben wurden als unerwartete Ergebnisse eingestuft, da sie neben Amphetamin auch noch Koffein enthielten. Vor einer Probe mußte gewarnt werden, das sie neben **Amphetamin** (18mg/g), **Koffein** in sehr hoher Dosierung (410mg/g), **Ephedrin** (7mg/g) und

Acetylsalicylsäure (=Aspirin) enthielt.

Als „Kokain zur Analyse gebracht:



Vor allen sechs als Kokain zur Analyse gebrachten Proben musste auf Grund diverser anderer Inhaltsstoffe gewarnt werden. Die Proben enthielten folgende Substanzen:

- Kokain (460mg/g)+Levamisol (52mg/g)
- Kokain (353 mg/g)+Levamisol (97mg/g)+Lidocain (23 mg/g)
- Kokain (315mg/g)+Levamisol (108mg/g)+Lidocain (8 mg/g)
- Kokain (443 mg/g)+Levamisol+zwei Lokalanästhetika
- Kokain (224 mg/g)+Levamisol+zwei Lokalanästhetika
- Kokain (164mg(g)+Koffein (3mg/g)+Levamisol (9mg/g)+Phenacetin

Weitere Warnungen:



Zwei Proben wurden als „Mephedron“ abgegeben. Anstelle von Mephedron enthielten die eine Probe **eine unbekannte Substanz**, die zweite Probe enthielt **zwei unbekannte Substanzen**.



Eine Probe wurde als Heroin abgegeben. Neben den erwarteten Inhaltsstoffen **Diacetylmorphin** und **6-Monoacetylmorphin** enthielt das braune Pulver folgende Substanzen: **Paracetamol, Koffein, Noscapin, Codein** und **zwei unbekannte Substanzen**.

Weiterführende Infos zu Inhaltsstoffen:

Mephedron (4-Methylmethcathinon, MMC) ist chemisch verwandt mit Cathinon, dem stimulierenden Wirkstoff des Kath Strauches, und Methcathinon (Ephedron). MMC ist ein Stimulans und Empathogen und kommt als weißes Pulver bzw. auch in Tablettenform vor. Mephedron gehört zu den sogenannten Research Chemicals, d.h. es ist weitgehend unerforscht, daher gibt es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse über Wirkmechanismen, Risiken, Langzeitfolgen sowie möglichen Gefahren beim Mischkonsum. Durch die stimulierende Wirkung von MMC kann es zu einer, als unangenehm empfundenen Hyperaktivität, starker Erhöhung des Blutdrucks und Herzrasen (bzw. unangenehmen Gefühl in der Herzgegend) kommen. Insbesondere bei Konsum von hohen Dosen können Wahnvorstellungen und Paranoia auftreten. KonsumentInnen berichten weiters von unangenehmen Körpergeruch und Kältegefühl, Hautausschlägen, Kopfschmerzen und Gewichtsverlust. Beim Herunterkommen kann es laut Erfahrungsberichten zu erhöhter Nervosität und Verstimmungen kommen. Langanhaltende Schlaflosigkeit, sowie Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnis und Erinnerungslücken können ebenfalls vorkommen. Als problematischer Nebeneffekt wird insbesondere bei (intranasalen) Konsum von Mephedron der Drang zum wiederholten Weiterkonsum beobachtet. Damit scheint Mephedron ein erhöhtes psychisches Abhängigkeitspotential aufzuweisen.

Meta-Clorphenylpiperazin (mCPP) gehört zu der Gruppe der Piperazine. Die Wirkung von mCPP ist ähnlich der von MDMA, wobei neben der vergleichsweise schwachen psychoaktiven Wirkung, wie Glücksgefühlen und optischen Veränderungen beim Konsum von mCPP sehr häufig unangenehme Nebenwirkungen wie Übelkeit, Kopfschmerzen, Nierenschmerzen, Nervosität, Schweratmigkeit, Müdigkeit, und ein mehrere Tage anhaltender „hangover“ auftreten können. Im Zusammenhang mit dem gleichzeitigen Konsum von MDMA kann es zu Krampfanfällen kommen!

Metoclopramid ist ein Antiemetikum (lindert Übelkeit und Erbrechen) und beispielsweise im Medikament Paspertin® enthalten. Metoclopramid geht mit vielen anderen Substanzen Wechselwirkungen ein und kann deren Wirkung teilweise beschleunigen oder verstärken. Darüber hinaus kann Metoclopramid (auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch) das

Reaktionsvermögen verlangsamen, besonders auch im Zusammenwirken mit Alkohol. Über die Kombination von mCPP und Metoclopramid gibt es naturgemäß keine wissenschaftlichen Studien. Allein aber aufgrund der Einzelwirkungen der Substanzen ist vom Konsum dringend abzuraten!

Domperidon ist wie Metoclopramid – ein Antiemetikum. Der Arzneistoff wird zur Behandlung und Vorbeugung von Erbrechen, Übelkeit, Völlegefühl und Oberbauchschmerzen eingesetzt.

Methylon (3,4-methylenedioxy-methcathinone, bk-MDMA) ist ein Empathogen und gehört zu der Gruppe der Cathinone. Die Wirkung kann als MDMA-ähnlich beschrieben werden: Zu Beginn überwiegen anregende Effekte (beschleunigter Herzschlag, Unruhe, Hitzewallungen, Schwitzen), die allerdings schnell nachlassen. Bei sehr hoher Dosierung stehen die stimulierenden Effekte im Vordergrund. Es kommt zu Unruhe, beschleunigtem Herzschlag, erhöhtem Blutdruck und starkem Zittern (Tremor) des gesamten Körpers. Ähnlich wie bei MDMA steigt die Körpertemperatur und es kann (bei hoher Dosierung) zu gesundheitsgefährdender Überhitzung des Körpers (Hyperthermie) kommen. Gefühle des Kontrollverlusts, Verwirrung und Panik-Attacken sind ebenso möglich. Einigen Berichten zur Folge können auch optische Halluzinationen (bei geöffneten und geschlossenen Augen) auftreten. Manche UserInnen beschreiben die Wirkung als fast identisch mit der von MDMA, andere erleben die Effekte wiederum eher als halluzinogen.

Levamisol ist ein Antihelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain ist die Substanz bereits in den vergangenen Jahren öfters aufgetaucht. Meldungen anderer europäischer Pill-Testing Projekte und des Frühwarnsystems der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2010) zu Folge ist die Beimengung mit Kokain jedoch in letzter Zeit gehäuft aufgetreten. Es wurden verschiedene Nebenwirkungen im Zusammenhang mit Levamisol berichtet, unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit,...)¹. Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, Agranulocytosis genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

Lidocain ist ein Lokalanästhetikum, das sowohl in der Veterinär- als auch in der Humanmedizin als gut und schnell wirksames örtliches Betäubungsmittel eingesetzt wird.

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat, welches bis 1986 zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt wurde. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten wurde es aus dem Handel genommen. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird vermutlich deshalb als Streckmittel eingesetzt².

Quellen: www.erowid.com; www.wikipedia.org; Trachsel, D., Richard, N.: Pschedelische Chemie (2000), Nachtschattenverlag: Solothurn.

ChEck iT! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von:



Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

ChEck iT! wird gefördert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, gemeinnützige GmbH und des Bundesministeriums für Gesundheit.



¹ Kinzie E. Levamisole found in patients using cocaine. Annals of Emergency Medicine 2009 (53) 546-547.

² [http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10\(1\).pdf](http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10(1).pdf)